

# Abgeordnetenhaus B E R L I N

19. Wahlperiode

Plenar- und Ausschussdienst

## Inhaltsprotokoll

## Öffentliche Sitzung

### Ausschuss für Bildung, Jugend und Familie

1. Sitzung  
20. Januar 2022

Beginn: 14.03 Uhr  
Schluss: 15.16 Uhr  
Vorsitz: Katrin Seidel (LINKE) bis TOP 2 a;  
ab TOP 2 b Ellen Haußdörfer (SPD)

#### Vor Eintritt in die Tagesordnung

**Katrin Seidel** (LINKE) eröffnet als ältestes Mitglied des Ausschusses die Sitzung und leitet sie bis zur Wahl einer bzw. eines Vorsitzenden. Weiteres – siehe Beschlussprotokoll.

#### Punkt 1 der Tagesordnung

#### **Konstituierung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Familie**

Siehe Beschlussprotokoll.

#### Punkt 2 der Tagesordnung

#### **Wahl**

- a) der/des Vorsitzenden
- b) der/des stellvertretenden Vorsitzenden
- c) der Schriftführerin/des Schriftführers
- d) der stellvertretenden Schriftführerin/  
des stellvertretenden Schriftführers

Der **Ausschuss** wählt auf Vorschlag der jeweils vorschlagsberechtigten Fraktion Ellen Haußdörfer (SPD) zur Vorsitzenden, Sandra Khalatbari (CDU) zur stellvertretenden Vorsitzenden, Paul Fresdorf (FDP) zum Schriftführer und Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE) zur stellvertretenden Schriftführerin.

**Tommy Tabor** (AfD) [zugeschaltet] erkundigt sich, ob er von zu Hause aus stimmberechtigt sei.

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** antwortet, dass die Stimmabgabe in Präsenz erfolge und daher zugeschaltete Abgeordnete nicht stimmberechtigt seien.

### Punkt 3 der Tagesordnung

#### **Verfahrensregeln des Ausschusses**

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** weist darauf hin, dass der Entwurf der Verfahrensregeln den Abgeordneten per E-Mail zugegangen sei und zudem als Tischvorlage vorliege.

**Katrin Seidel** (LINKE) schlägt vor, den ersten Satz in Punkt 7 wie folgt zu ändern: „In jeder Sitzung soll höchstens eine Anhörung durchgeführt werden“, um dem Ausschuss die Möglichkeit, mehrere Anhörungen in einer Sitzung durchführen zu können, offen zu halten.

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** merkt an, dass andere Ausschüsse ebenso entschieden hätten. Sollte der Ausschuss diesem Änderungsvorschlag zustimmen, appelliere sie an die Abgeordneten, das Zeitpensum einzuhalten.

Der **Ausschuss** beschließt, den Entwurf der Verfahrensregeln wie vorgeschlagen zu ändern und den so geänderten Regularien im Ganzen zuzustimmen.

### Punkt 4 der Tagesordnung

#### **Sitzungstermine 2022 des Ausschusses**

Der **Ausschuss** stimmt dem Terminplan zu.

### Punkt 5 der Tagesordnung

#### **Verschiedenes**

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** teilt mit, sie habe den Ausschuss im Vorfeld darüber informiert, dass Senatorin Busse und die Staatssekretäre Bozkurt und Slotty im Rahmen ihrer Vorstellung auch über die aktuelle Coronalage im Bereich Bildung, Jugend und Familie berichteten. Im Anschluss könnten die Ausschussmitglieder dazu „in zeitlich begrenzter Form“ Fragen stellen.

**Senatorin Astrid-Sabine Busse** (SenBJF) äußert sich erfreut darüber, dass sich in diesem Ausschuss Bildungskompetenz bündele. – Sie sei 1982 in den Berliner Schuldienst eingetreten und an verschiedenen Grundschulen und einem Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen tätig gewesen, bevor sie 1992 die Leitung der Schule in der Köllnischen Heide übernommen habe.

Seit zwei Jahren stehe die Beschäftigung mit Corona im Fokus, und sie betrachte Kinder und Jugendliche als „die Tapfersten“ in der Pandemie. Dank der Pädagoginnen und Pädagogen an den Kitas und in den Schulen sei die Umsetzung der Hygienemaßnahmen, wie Maskentragen und regelmäßiges Testen, zu festen Ritualen geworden, die angstfrei durchgeführt würden.

Berlin befindet sich in einer dynamischen Infektionslage. In der letzten Woche hätten sich die Infektionszahlen verdreifacht. Dennoch befänden sich von den 821 allgemeinbildenden Schulen lediglich zehn Grund-, vier Sekundarschulen und eine Förderschule in der Stufe Gelb. Der Berliner Stufenplan sei in dieser Situation ein sicheres Instrument, der individuelle Entscheidungen für jede Schule ermögliche.

Angesichts der vor allem psychischen Folgen der Lockdowns für junge Menschen hielten sie und ihre Verwaltung an der Präsenzpflicht fest. Schulen seien Lebensräume, wo die Kinder neben Stabilität auch regelmäßig ein warmes Mittagessen angeboten bekämen.

Es habe sie positiv überrascht, dass auf den Empfehlungskonferenzen trotz Corona zahlreiche gute Empfehlungen für die weiterführenden Schulen abgegeben worden seien. Das sei den Leistungen der Pädagoginnen bzw. Pädagogen und der Schulleitungen zu verdanken, denen sie ihre Unterstützung zusichere.

**Staatssekretär Aziz Bozkurt** (SenBJF) erklärt, er sei Staatssekretär für Familie, Jugend und Schuldigitalisierung und freue sich auf die Zusammenarbeit mit dem Ausschuss. Er bringe Erfahrungen aus den Themenfeldern Migration und Integration und berufliche Expertise aus dem Bereich der Digitalisierung mit.

Derzeit seien mit rund 25 Prozent aller Einrichtungen mehr Kitas als je zuvor in der Pandemie von Teil- oder Komplettschließungen betroffen. SenBildJugFam versuche in dieser schwierigen Situation, die Kinderperspektive in den Fokus zu rücken. Ab dem 24. Januar 2022 gelte an den Kitas, denen bis dahin die LolliTests zur Verfügung stünden, die Testpflicht. Die Auslieferung laufe über die Jugendämter. Es werde dreimal pro Woche getestet; verpflichtender Testtag sei der Montag, die beiden anderen Tage lege die Kita fest. Die Einführung der LolliTests werde von einer Kampagne mit den Maskottchen der Berliner Sportvereine begleitet.

Am 24. Januar wechselten die Kitas wieder in den eingeschränkten Regelbetrieb. Die Betreuung werde dann in kleineren Gruppen stattfinden. Ziel sei es, den Kindern unter Wahrung des Infektionsschutzes weiterhin soziale Kontakte zu ermöglichen. Die Entwicklung der Infektionszahlen werde täglich beobachtet, um gegebenenfalls nachsteuern zu können.

**Staatssekretär Alexander Slotty** (SenBJF) erläutert, dass er seit dem 24. Dezember 2021 Staatssekretär für Bildung sei. Er sei in Management- und Steuerungspositionen in der Wohlfahrtspflege und Sozialwirtschaft, teils mit Bezug zur Kindertagesbetreuung, tätig gewesen und werde diese Kenntnisse in die herausfordernden Themen des Schulbereichs – Pandemie

miemanagement und Schulbauoffensive sowie die Verbeamtung von bis zu 17 000 Lehrkräften, die sich die Koalition vorgenommen habe – einbringen.

Die Berliner Schulen seien hinsichtlich Schnelltests gut ausgestattet. Die aktuell vorhandenen 2 Mio. Tests reichten bis zu den Winterferien aus. In der ersten Woche nach den Winterferien werde täglich getestet. Weitere 10 Mio. Tests seien für die Zeit bis zu den Osterferien bestellt.

**Senatorin Astrid-Sabine Busse** (SenBJF) ergänzt, dass die Quote der positiven Testergebnisse an den Schulen bei den Kindern und Erwachsenen bei 0,5 Prozent liege.

**Roman Simon** (CDU) fragt, ob analog zu den Schulen auch die Kindertagesstätten so lange wie möglich offen blieben. – Welche Regelungen plane der Senat für die kommenden Wochen hinsichtlich der Jugendeinrichtungen und Familienzentren?

**Paul Fresdorf** (FDP) versichert einleitend, dass den Ausschuss fraktionsübergreifend das Ziel eine, für eine bessere Bildung zu streiten. Der Senatorin wünsche er für die gemeinsame Arbeit viel Erfolg.

An wie vielen Kitas seien die Lollitests bereits vorhanden? Wie sei die Verteilung geregelt, und ab wann stünden allen Kitas die Tests zur Verfügung?

Im eingeschränkten Regelbetrieb sei eingeführt worden, dass die Kindertageseinrichtungen auch Elternteile oder kitafremde Personen zur Kinderbetreuung hinzuziehen könnten. Werde mit dieser Regelung der Grundsatz, dass Personen, die in Kitas arbeiteten, ein Führungszeugnis vorlegen müssten, aufgehoben?

**Franziska Brychcy** (LINKE) schließt sich ihrem Vorredner an: Sie wünsche der Senatorin und den Staatssekretären viel Erfolg für diese Legislaturperiode. Ihre Fraktion und die Koalition insgesamt freuten sich auf die Zusammenarbeit.

Welche Strategie verfolge SenBildJugFam hinsichtlich des hohen Krankenstands beim pädagogischen Personal? Welche Maßnahmen könnten die Schulen selbst ergreifen? – Nach welchen Kriterien wechsle der Stufenplan beispielsweise von Grün auf Gelb, und gälten in allen Bezirken einheitliche Kriterien? – Welche Maßnahmen stünden den Schulen nach den Winterferien für einen sicheren Start zur Verfügung?

**Senatorin Astrid-Sabine Busse** (SenBJF) betont, dass SenBildJugFam die Schulen bereits vor Weihnachten darüber informiert habe, wie bei einer personellen Notlage zu verfahren sei. Die Planung des Unterrichts erfolge dann in Absprache mit der Schulaufsicht entsprechend der personellen Möglichkeiten der jeweiligen Schule. Besonderes Augenmerk werde dabei auf die jüngsten Kinder und auf die Übergangs- und Abschlussklassen gelegt.

Von den Teil- und Komplettschließungen seien besonders kleinere Kitas betroffen. Je größer die Einrichtungen seien, desto besser könne bei Betreuungsgängen umverteilt werden. Das gelte auch für die Schulen.

**Staatssekretär Aziz Bozkurt** (SenBJF) informiert, dass aktuell 226 Leistungsangebote – das entspreche etwa 50 Prozent – im Bereich Jugend und Familie geschlossen seien. Die Situation

sei besorgnisregend. SenBildJugFam prüfe derzeit, inwiefern durch finanzielle Unterstützung neues Personal rekrutiert bzw. Kräfte aus anderen Coronahilfsprogrammen, wie der Mobilen Jugend-Lern-Hilfe.Jetzt, als Springer eingesetzt werden könnten.

Der Einsatz von fachfremdem Personal im eingeschränkten Regelbetrieb sei keine Neuerung, sondern sei als Möglichkeit bereits im vergangenen Jahr festgelegt und auch umgesetzt worden. Die Kitas wählten dazu Personen auf freiwilliger Basis aus, die der Kita bekannt seien. Das habe im letzten Jahr gut funktioniert.

Die Lollitests würden am heutigen Tag an die Jugendämter ausgeliefert. Die Abholung der Tests müssten die Kitas selbst organisieren. SenBildJugFam habe deshalb einen Puffer eingebaut: Die Testpflicht starte am 24. Januar an den Kitas, denen die Lollitests zur Verfügung stünden, spätestens aber am 31. Januar 2022.

**Dr. Maren Jasper-Winter** (FDP) fragt die Senatorin, worauf sich die Quote von 0,5 Prozent beziehe. – Wie stelle sich die Situation bezüglich Testkapazitäten und Inzidenzwerten an den Oberstufenzentren dar? – Wie viele Luftraumfilter seien mittlerweile an den Schulen angekommen?

Bestehe noch Kontakt zwischen den Schulen und den Gesundheitsämtern? Ihrer Fraktion sei mitgeteilt worden, dass nicht einmal mehr eine „Geheimnummer“ funktioniere. – Gelte an den Kitas die verkürzte Quarantäneregelung, nach der sich Kontaktpersonen nach fünf Tagen freitesten könnten, mit Bereitstellung der Lollitests oder ab sofort?

**Katharina Günther-Wünsch** (CDU) möchte wissen, ob der Senat neben dem täglichen Testen nach den Winterferien weitere Maßnahmen plane, um die Schulen weiterhin offen zu halten – beispielsweise den kohortengemischten Unterricht oder den Sportunterricht in geschlossenen Turnhallen für den Zeitraum der hohen Inzidenzen auszusetzen.

Die Rückmeldungen der Schulleitervereinigung nach den Lernstandserhebungen unterscheiden sich stark von den positiven Äußerungen der Senatorin zu den Empfehlungskonferenzen. Inwiefern sei der Senat über die Ergebnisse der Lernausgangslagen informiert? Sie frage dies vor dem Hintergrund, dass 20 Prozent der Fördermittel aus dem Programm „Stark trotz Corona“ an besonders schwierige Schulen gebunden seien, die ihren Bedarf anhand der Lernausgangslagen darlegen müssten.

**Marianne Burkert-Eulitz** (GRÜNE) hält es für zweifelhaft, dass eine Umsetzung des Stufenplans ohne einen Kontakt der Schulen zu den Gesundheitsämtern möglich sei. – Die Kinder erlebten teilweise ihr drittes Schuljahr – das entspreche der Hälfte der Grundschulzeit – ohne normale Besuchung. Werde SenBildJugFam die eingeführten Erleichterungen wie die Reduzierung der Klassenarbeiten sowie Ausnahmeregelungen bei Prüfungen, beispielsweise zum MSA, weiterhin ermöglichen?

Trete das Zutrittsverbot für ungetestete Kinder mit dem Vorhandensein der Lollitests oder für alle Kitas gleichzeitig in Kraft? Wie würden die Zugangsregelungen rechtlich umgesetzt?

An die Ausführungen des Staatssekretärs Bozkurt anknüpfend weise sie darauf hin, dass die Einrichtungen der Jugendarbeit und die Familienzentren von den stationären Einrichtungen

zur Kinder- und Jugendhilfe zu unterscheiden werden müssten. – Es sei erneut der Umgang von Kindern und Jugendlichen in Kriseneinrichtungen mit den Bezugspersonen außerhalb der stationären Unterbringungen ausgesetzt worden. Sie bitte SenBildJugFam darauf hinzuwirken, dass die Aussetzung des Umgangs beendet werde.

**Senatorin Astrid-Sabine Busse** (SenBJF) antwortet der Abgeordneten Dr. Jasper-Winter (FDP), die Quote von 0,5 Prozent beziehe sich auf die positiven Schnelltestergebnisse. An den beruflichen Schulen seien 0,4 Prozent des Personals und 0,5 Prozent der Schülerinnen und Schüler und an den Schulen in freier Trägerschaft 0,3 Prozent des Personals und 0,349 Prozent der Schülerschaft positiv getestet worden.

Die Schulen seien mittlerweile „Profis“ in der Umsetzung der Hygienemaßnahmen. Die Kohorten könnten in den Schulen voneinander getrennt werden. Dadurch sei es möglich, sogar Freizeitangebote in einzelnen Gruppen durchzuführen. Beim Sportunterricht sei es gängige Praxis, dass sich immer nur halbe Klassen – aufgeteilt in Mädchen und Jungen – in der Umkleidekabine gleichzeitig aufhielten.

Berlin stehe bei der Anzahl der Luftreinigungsgeräte im Vergleich zu den anderen Bundesländern weit vorn.

Die Erhebung der Lernausgangslagen sei für alle Kolleginnen und Kollegen herausfordernd gewesen. Die Auswertungen würden dem Ausschuss nachgereicht.

Es sei nicht notwendig, dass jede einzelne Schule Kontakt zum Gesundheitsamt habe. Die Schulaufsicht tausche sich wöchentlich mit dem Gesundheitsamt über die Zahlen, die die Schulen nach den täglichen Testungen in das Portal eintrügen, aus. Danach werde entschieden, ob eine Schule die Stufe wechsle.

Es sei weiterhin möglich, die Zahl der Klassenarbeiten zu reduzieren und weitere Ausnahmeregelungen anzuwenden.

**Staatssekretär Alexander Slotty** (SenBJF) berichtet, dass aktuell rund 18 400 Luftfiltergeräte an den Schulen angekommen seien; weitere 5 000 Geräte befänden sich in der Auslieferung. Damit müsste in Berlin nicht nur jeder Klassen-, sondern jeder Unterrichtsraum mit einem Luftfiltergerät ausgestattet sein. SenBildJugFam habe diesbezüglich eine Abfrage an die Bezirke gestellt. Die Bestellung einer weiteren Tranche von 7 100 Geräten befindet sich in der Vorbereitung, sei aber noch nicht ausgelöst worden. Es werde derzeit geprüft, ob die Bereitstellung dieser Geräte und die damit verbundene Investition von weiteren 11 Mio. Euro sinnvoll sei. Grundsätzlich habe der Hygienebeirat die Wirksamkeit der Luftfiltergeräte bestätigt.

Es sei personell nicht umsetzbar, dass jede Schule einen eigenen Ansprechpartner beim Gesundheitsamt besitze. Die Gesundheitsämter der Bezirke Reinickendorf, Spandau und Charlottenburg-Wilmersdorf hätten SenBildJugFam am Morgen gemeldet, dass die Kontaktnachverfolgung für die Schulen vollständig eingestellt sei. Das gelte inzwischen vermutlich für alle Berliner Gesundheitsämter. Die Verfahren hätten sich aber mittlerweile eingespielt. Zudem würden die Kontaktpersonen nicht mehr von den Gesundheitsämtern in Quarantäne geschickt, sondern die Kinder begäben sich nach einem positiven Schnelltestergebnis in eine zehntägige Quarantäne, aus der sie sich nach fünf Tagen freitesten könnten. Die positiven

Schnelltests müssten nicht mehr durch einen PCR-Test bestätigt werden, da die Testkapazitäten begrenzt und Kinder zudem von schweren Krankheitsverläufen nicht betroffen seien.

Der Stufenplan werde weiterhin umgesetzt. Derzeit befänden sich 15 Schulen und 207 einzelne Lerngruppen in der Stufe Gelb.

**Staatssekretär Aziz Bozkurt** (SenBJF) führt aus, die Regelungen zur verkürzten Quarantäne seien Bestandteil der vom Senat beschlossenen Verordnung und träten voraussichtlich am 22. Januar 2022 – unabhängig von den Auslieferungen der Lollitests – in Kraft.

**Staatssekretär Alexander Slotty** (SenBJF) fügt ergänzend hinzu, SenBildJugFam habe die Schulleiterinnen und Schulleiter in mehreren Schreiben darüber informiert, wie bei positiven Testergebnissen nach den jeweils aktuellen Regelungen vorzugehen sei.

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** weist darauf hin, dass sie aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nur noch eine Fragerunde zulassen werde.

**Sandra Khalatbari** (CDU) möchte wissen, welche Maßnahmen SenBildJugFam ergreifen werde, um die benötigten Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher zu gewinnen. – Können die Schulen aktuell den Verfügungsfonds nutzen, obwohl der Haushalt noch nicht beschlossen sei?

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** wirft ein, dass sich der Ausschuss darauf verständigt habe, ausschließlich Fragen zum Themenfeld Corona zu stellen. Sie überlasse es den Senatsmitgliedern, auch auf Fragen zu anderen Bereichen einzugehen.

**Katharina Günther-Wünsch** (CDU) fragt nach, ob tatsächlich keine weiteren Maßnahmen ergriffen würden, um an den Schulen eine Steigerung des Infektionsgeschehens zu verhindern. Sie gebe zu bedenken, dass kein Wahlpflichtunterricht kohortenkonform sei und der Sportunterricht ohne Maske in einer geschlossenen Turnhalle mit bis zu mehreren Dutzend Kindern durchgeführt werde.

Die Fördermittel aus dem Coronaprogramm müssten bis Ende 2022 ausgegeben sein. Denke der Senat darüber nach, die Ausgabe der Mittel zu verlängern?

**Nina Lerch** (SPD) fragt vor dem Hintergrund, dass nach den neuen Quarantäneregeln die Quarantäne nach zehn Tagen ohne Test beendet sei, wie mit Kindern verfahren werde, die nach zehn Tagen Quarantäne ein positives Schnelltestergebnis zu Hause hätten. Dürften diese Kinder dann dennoch zur Schule gehen? Oder greife in diesem Fall die Schulpflicht, und sie müssten sogar die Schule besuchen? Ihrer Kenntnis nach gelte an den Kitas weiterhin die Regelung, dass diejenigen, die nach einer Quarantäne zurückkehrten, ein negatives Testergebnis einer Teststelle vorlegen müssten.

**Marianne Burkert-Eulitz** (GRÜNE) macht darauf aufmerksam, dass die geäußerten Angaben zu den Quarantäneregeln von den ihr bekannten abweichen. Sie schlage deshalb vor, dass SenBildJugFam den Ausschussmitgliedern die aktuellen Quarantäneregeln in Schriftform zukommen lasse. – Ferner bitte sie um eine Übersicht, wie viele Mittel des Programms „Stark trotz Corona“ bereits abgerufen seien.

**Aferdita Suka** (GRÜNE) möchte wissen, ob sie es richtig verstanden habe, dass positiv getestete Kinder grundsätzlich zehn Tage in Quarantäne müssten, ohne die Möglichkeit sich früher freitesten zu können. Gebe es Härtefallregelungen, nach denen in Einzelfällen die Quarantäne früher beendet werden könne?

**Vorsitzende Ellen Haußdörfer** hält fest, dass die Darstellung der Quarantäneregelungen dem Ausschuss nachgeliefert werde.

**Senatorin Astrid-Sabine Busse** (SenBJF) antwortet der Abgeordneten Khalatbari (CDU), dass SenBildJugFam schon seit der letzten Legislaturperiode intensiv an der Einstellung weiterer Lehrkräfte arbeite. Jährlich werde zum 1. November der Bedarf jeder Schule ermittelt. Am Stichtag 2021 habe die reine Unterrichtsversorgung der Stundentafel bei 138,3 Prozent gelegen. Alle Berliner Schulen könnten damit „den Kern der schulischen Versorgung“ abdecken. Berlin liege bei der Unterrichtsversorgung durch den hohen Anteil an speziellen Förderstunden im Vergleich mit anderen Bundesländern weit vorn. An einzelnen Schulen liege die Quote allerdings erheblich darunter. Insofern müsse weiterhin intensiv an der Lehrkräftegewinnung gearbeitet werden. Zum nächsten Schulhalbjahr schieden wie gewöhnlich Lehrkräfte aus. Es seien aber bereits 940 Personen, was 750 Vollzeiteinheiten entspreche, gewonnen worden. SenBildJugFam sei derzeit damit beschäftigt, für das neue Schuljahr ausreichend Lehrkräfte zu rekrutieren.

Der angesprochene Verfügungsfonds stehe den Schulen zur Verfügung.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten habe sich der Abruf der Mittel des Programms „Stark trotz Corona“ deutlich verbessert. Die Schulen hätten zahlreiche Kräfte für dieses Programm gewinnen können. Das habe SenBildJugFam durch eine Kampagne zusätzlich unterstützt. Sie sei optimistisch, dass bis Ende des Jahres 2022 die Mittel abgerufen würden. Sie befürworte ausdrücklich, dass mit Hilfe des Programms nicht nur Lernrückstände aufgeholt, sondern auch Angebote zur Stärkung des „seelischen Gleichgewichts“ geschaffen würden.

**Staatssekretär Alexander Slotty** (SenBJF) sagt zu, die Übersichten über die aktuellen Coronamaßnahmen sowie die Quarantäneregelungen dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Weiteres – siehe Beschlussprotokoll.